

Eines Tages gingen sie zusammen auf Jagd. Durch ein unseliges Versehen entlud sich die Büchse des Orest; die Kugel traf Pylades, dieser sank lautlos nieder. Orest ließ die Büchse zu Boden gleiten, dann blieb er ohne Regung stehen, wie eine Bildsäule. Er sah nicht auf seinen toten Freund, der vor ihm lag, er verzog keine Miene, er sah nur in die Ferne, wo ein Brand zum Himmel schlug, und der Himmel war schwarz, und die Erde war schwarz, nur da hinten der Brand, der blutige Brand...

Man brachte den Irrsinnigen in eine Anstalt, die Ärzte gaben Hoffnung auf Heilung. Geraume Zeit gelangte er nicht zum Bewußtsein des Geschehnisses. Er blieb stumm, teilnahmslos gegen alles, und magerte furchtbar ab, denn er vermochte niemals zu schlafen. Endlich, in der Zeit seiner größten Schwäche, begann sich der Geist zu lichten. Erst ahnte, dann wußte er, was geschehen war. Nun kamen auch die Tränen. Die entsetzliche innere Erregung und Zerrüttung, der er anheimfiel, rieben seine Nerven völlig auf, er wurde aufs Krankenlager geworfen, und die überstandenen Leiden seines Geistes erschienen gering gegen die, welche sein zarter Körper zu erdulden hatte.

Aber er überwand auch sie. Langsam, langsam ging es zur Besserung. Wie ein Kind wurde er gepflegt, sein ganzes Empfinden war das eines Kindes geworden. Jede Erinnerung an den Toten mußte mühsam ferngehalten werden. Man durfte ihm nur von dem blühenden Leben sprechen, sonst trübten sich seine Augen, sein Mund verstummte, und das Fieber stellte sich ein.

Als er einigermaßen wieder hergestellt war, so daß er wieder fremde Menschen sehen und ihre Blicke aushalten konnte, schickte man ihn nach Sylt, damit er dort neue Kräftigung fände. Er traf hier keinen Bekannten, und die Meerluft war seinen Nerven Erquickung, das fühlte er schnell. Er war meistens allein, jede nähere Bekanntschaft vermied er, und die Leute fragten einander, wer der junge Mensch sei, der so bleich ausschaue und niemals lächle und immer einsam sei.

Eines Tages entfernte er sich spaziergehend vom Westerländer Strande nach Norden hinauf. Er sah nachdenkend vor sich nieder und sog zufrieden die würzige Luft ein. Nun hob er arglos den Kopf, jäh blieb er stehen. Er erbebte bis auf die Knochen. Alles Blut strömte ihm zum Herzen, und zum zweiten Mal in seinem Leben sah er in der Ferne einen Brand, der zum Himmel schlug, und der Himmel war schwarz, und die Erde war schwarz, nur da hinten der Brand, der blutige Brand...

Vor ihm lag eine Leiche, die das Meer angespült hatte. Sie zog ihn zu sich, sie ließ ihn nicht, er sah eine kleine Öffnung in ihrer Brust wie von einer Kugel...

Er schlug über den feuchten Körper hin, das Blut quoll ihm aus Mund und Nase, in all seinen Gliedern...

---